



DPSG Bezirk Köln Linksrheinisch

»» Stellungnahme der Pfadfinderstämme des DPSG Bezirk Köln Linksrheinisch zur Aufarbeitung der Missbrauchsfälle im Erzbistum Köln

Köln, 6. Mai 2021

Wir als DPSG Bezirk Köln Linksrheinisch sind ein katholischer Kinder- und Jugendverband und damit Teil der katholischen Kirche. Wir bieten einen Raum für Begegnung aller Menschen, unabhängig davon, ob sie sich der katholischen Kirche zugehörig fühlen oder nicht. Dies stellt für uns keinen Widerspruch dar, sondern beschreibt unseren normalen Pfadfinder*innenalltag. Ein Widerspruch entsteht, wenn sich das christliche Menschen- und Werteverständnis nicht im offiziellen Handeln der Kirche wiederfindet. Das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs und der in den veröffentlichten und unveröffentlichten Gutachten aufgezeigte Unwillen von Vertreter*innen des Erzbistums zur Aufklärung dieser schweren Straftaten hat uns zutiefst schockiert. Das Leid der Betroffenen und die Schuld der Verantwortlichen ist groß. Umso wichtiger ist es nun, die richtigen Schlüsse aus den Untersuchungen der Gutachter*innen zu ziehen. Uns ist bewusst, dass diese Aufarbeitung nicht einfach wird. Doch wir haben uns als Pfadfinder*innen der DPSG dazu verpflichtet, die Kirche aktiv mitzugestalten. Daher ist es für uns selbstverständlich, konstruktiv Kritik zu üben und Stellung zu beziehen:

Bezirk Köln Linksrheinisch

Nils Kerstan
Bezirksvorsitzender
nils.kerstan@dpsg-bezirk-koeln.de

Sarah Will
Bezirksvorsitzende
sarah.will@dpsg-bezirk-koeln.de

Homepage

www.dpsg-bezirk-koeln.de

Wir nehmen die vom Erzbistum präsentierten Vorschläge (s. 8 Punkte-Plan, https://www.erzbistum-koeln.de/rat_und_hilfe/sexualisierte-gewalt/studien/unabhaengige-untersuchung/8-punkte-plan/) zur Kenntnis und schätzen die Bereitschaft zur Verbesserung. Dass in den Gutachten des Erzbistums Köln – anders als in vielen anderen Untersuchungen – Namen genannt werden und aus den persönlichen Pflichtverletzungen bereits personelle Konsequenzen gezogen wurden, begrüßen wir. Zur Verantwortungsübernahme gehört jedoch mehr: Es braucht eine moralische Verantwortungsübernahme, die auf allen Ebenen – und damit schließen wir uns als Kinder- und Jugendverband nicht aus – dafür Sorge trägt, dass Missbrauch von Schutzbefohlenen weder durch Vertreter*innen der Kirche noch im institutionellen Raum Kirche stattfinden kann und Aufklärung gewährleistet wird.

Anders als im veröffentlichten Gutachten der Kanzlei Gercke/Wollschläger werden im unveröffentlichten Gutachten der Kanzlei Westphal/ Spilker/ Wastl (WSW) auch sogenannte systemische Ursachen für den Missbrauch und dessen nicht erfolgte Aufklärung benannt und eine kritische Reflexion



angemahnt. Wiederholt hat das Erzbistum darauf hingewiesen, dass die im WSW-Gutachten genannten systemischen Ursachen nicht handlungsleitend sein könnten, da es den Gutachtern an der für diese Wertungen nötigen fachlichen Kompetenz gemangelt habe. In der Tat gehen die im WSW-Gutachten vorgenommenen Feststellungen teilweise weit über eine rein juristische Bewertung hinaus. Hier werden Grundsatzfragen der aktuellen Reformdiskussion in unserer Kirche gestellt. Bei uns entsteht der Eindruck, dass sich der Widerwillen zur Veröffentlichung des Gutachtens nicht allein aus der Angst vor rechtlichen Maßnahmen durch die im Gutachten beschuldigten Personen, sondern auch aus der Angst vor der Diskussion der im Gutachten aufgeworfenen Fragen speist. Wir als Pfadfinder*innen sind Teil der Kirche und uns treiben diese Fragen um. Deshalb stellen wir diese Fragen und fordern das Erzbistum Köln auf, sie in den Aufarbeitungsprozess einzubeziehen:

- In welchem Zusammenhang stehen Missbrauch und Zölibat?
- Inwiefern stellt der Klerikalismus, insbesondere das Selbstverständnis und die Verbrüderung unter Weihpriestern, eine Ursache für den Missbrauch und eine Hürde für dessen Aufarbeitung dar?
- Liegen Ursachen für den Missbrauch und Pflichtverletzungen bei der Aufklärung in Begleitumständen der priesterlichen Ausbildung?
- Kann durch die Stärkung der Rolle der Frauen und der damit einhergehenden Aufbrechung des männerbündlerischen Systems ein Beitrag zur Missbrauchsprävention geleistet werden?

Wir setzen fest auf einen offenen Dialog, damit Kirche ein guter Ort für uns Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bleibt. Auch in Zukunft freuen wir uns auf einen regen Austausch über weitere, wichtige Themen, wie z.B. den Umgang mit Homosexualität in der katholischen Kirche.

Viele Grüße und Gut Pfad

Stamm Dom Hélder Câmara
 Stamm Edith Stein
 Stamm Rochus Spiecker
 Stamm St. Franziskus
 Stamm St. Markus
 Stamm St. Pankratius



Die DPSG

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) bietet rund 95.000 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehr als ein Abenteuer. Der größte katholische Pfadfinderverband steht allen Kindern und Jugendlichen offen, unabhängig von Religion und nationaler Herkunft. Die Mitglieder lernen, aufrichtig und engagiert ihr Leben und ihr Umfeld zu gestalten. Die 12 Stämme des Bezirkes Köln Linksrheinisch bieten ihren über 1.000 Mitgliedern in Köln, Brühl und Bornheim wöchentliche Gruppenstunden in den Altersstufen Wölflinge (7 bis 10 Jahre), Jungpfadfinder (10 bis 13 Jahre), Pfadfinder (13 bis 16 Jahre) und Rover (16 bis 20 Jahre) an. Mehr auf www.dpsg-bezirk-koeln.de/ueber-uns.